



### Der letzte Pinselstrich fürs Tempelchen

Im Schlosspark Rumpenheim wurde nach monatelanger Sanierung der Holztempel wieder neu errichtet. Der Zahn der Zeit hatte an dem alten Tempel stark genagt: Der achteckige Pavillon war einsturzgefährdet und von Gestrüpp umgeben. Nachdem Experten die Holzteile in Augenschein genommen und die zahlreichen Farbschichten abgetragen haben,

sorgt jetzt Restaurator Jürgen Jobmann für den passenden Anstrich. Der Holzpavillon soll bereits 1855 auf der Pariser Weltausstellung gestanden haben. Der damalige Landgraf Friedrich Wilhelm von Hessen war von dem Tempelchen so angetan, dass er es kaufte und in den Rumpenheimer Schlosspark transportieren ließ. Peter Schneider, Fraktionsvorsit-

zender von Bündnis 90/Die Grünen, freut sich über den Wiederaufbau: „Der Holztempel ist ein Anziehungspunkt im Schlosspark. Hoffentlich sind sich die Besucher des Parks dessen bewusst, dass dieses Kleinod erhalten werden muss.“ Bleibt zu hoffen, dass der Tempel von Schmierereien und Randale verschont bleibt. (prjas/Bild:Weiner)

## Tag des offenen Denkmals

Zum Tag des offenen Denkmals haben Interessierte am Sonntag mehrere Attraktionen zur Auswahl:

▷ Besichtigung einer Jugendstilvilla von 1905 im Westend um 11 Uhr.

▷ Besichtigung einer Stadtvilla der Gründerzeit von 1889 in der City um 11 Uhr.

▷ Besichtigung eines Loftwohnhauses um 13.30 Uhr. Infos über Treffpunkt und Anmeldung für alle drei Führungen gibt heute die Denkmalschutzbehörde: ☎ 8065 - 2998 oder -2041.

▷ Besichtigung der Albert-Schweitzer-Schule um 16 Uhr. Treffpunkt ist der Eingang an der Gabelsbergerstraße Straße In der Aula/Turnhalle gibt das „Neue Frankfurter Schulorchester“ um 18 Uhr ein Konzert (gesponsert von der Sparkasse Kulturstiftung Hessen-Thüringen).

▷ Besichtigung von Schlosspark, Schlosskirche und Mausoleum Rumpenheim. Führung um 15 Uhr. Treffpunkt ist am Eingang



Rechtzeitig zum Tag des Offenen Denkmals ist die Restaurierung des historischen Pavillons im Rumpenheimer Schlosspark abgeschlossen. Foto: beba

zum Schlossohof. In der Breiten Straße 2 hat die Bürgerinitiative Rumpenheim e.V. (BIR) eine Ausstellung zu dem Thema zusammengestellt. Geöffnet ab 11 Uhr. Im Mausoleum Videoinstallation ab 12:30 Uhr.

Die BIR begeht den Tag des offenen Denkmals mit einer ganztägigen Veranstaltung rund um Schloss und Park Rumpenheim. Gleichzeitig feiert die Initiative den 30. Geburtstag. Das Programm beginnt um 11 Uhr.

### Kleinod Rumpenheim

## Neuer Lack für Tempel

Offenbach (mk) ■ Jürgen Jobmann ist hocherfreut: Als Malermeister und Restaurator arbeitet er oft an Denkmälern im Rheinland. Nun konnte er endlich fachgerecht in seiner Heimatstadt Hand anlegen - am Rumpenheimer Holztempelchen. Für ihn etwas Besonderes, da der türkische Pavillon für ihn eines der „wenigen besonders bedeutenden Denkmale“ in Offenbach ist.

Für den etwa 150 Jahre alten Tempel nutzte der 32-Jährige freilich modernste Zwei-Komponenten-Lacke - alles andere sei unrealistisch gewesen. Nur ein Problem: Es war nicht mehr zu erforschen, aus welchem Material ursprünglich das Pavillon-Dach gefertigt war. „Vermutlich Kupfer“, vermuteten die Denkmal-Experten. Heute besteht es aus Zinkblech - „und auf dem hätten die seinerzeit benutzten Farben sicher nicht gehalten“, so Jobmann.

Ausführlicher Bericht folgt



Kleinod endlich restauriert: Jürgen Jobmann, Malermeister und Restaurator, legt letzte Pinselstriche an den türkischen Pavillon im Rumpenheimer Schlosspark an. Ursprünglich soll der Tempel 1855 auf der Pariser Weltausstellung vom Landgrafen von Hessen-Kassel erworben worden sein.

Von Martin Kuhn

Rumpenheim ■ Die Restauration alter Denkmäler ist ein schweres Geschäft. Das sagt einer, der sich damit von berufswegen beschäftigt: Jürgen Jobmann. Als Malermeister und Restaurator arbeitet er oft im Rheinland. Nun konnte er endlich fachgerecht in seiner Heimatstadt Hand anlegen - am Rumpenheimer Holztempelchen. Er war neben anderen Betrieben an der Wiederherstellung beteiligt.

Der anfangs zitierte Satz trifft auch in diesem Fall zu. Die einzige verfügbare Ablichtung des Tempels ist eine Farbkopie des Stadtarchivs; das Original ist verschwunden. Ansonsten behelfen sich Restauratoren mit Aquarellen oder Ölbildern der Objekte - doch die gibt es in diesem Fall nicht. Dennoch hält Jobmann den türkischen Pavillon für eines der „wenigen beson-

## Ein Gramm Gold für Tempel-Halbmond

Malermeister Jürgen Jobmann restaurierte im Schlosspark

ders bedeutenden Denkmale“ in Offenbach.

Der im Stil der Parkstaffage-Architektur erbaute Pavillon soll im Jahr 1855 auf der Pariser Weltausstellung von dem Landgrafen von Hessen-Kassel erworben worden sein. Wissenschaftlich belegt ist, dass der Türkische Tempel seit 1860/65 im Schlosspark Rumpenheim steht.

Jobmann bildete sich in Seminaren der Propstei Johannesberg in Fulda fort; seinerzeit ein europäisches Zentrum für Denkmalpflege. Ehe

ein solches Projekt angegangen wird, erfolgt eine Analyse der (Farb-) Bestandteile. Das war im Falle des Tempels nicht zu leisten. So war nicht mehr festzustellen, aus welchem Material etwa die Dachbeschichtung bestand. „Ganz sicher nicht aus Dachpappe“, lacht Jobmann. Diese wurde vor zehn Jahren aufgebracht, um den Tempel zu retten. Alles weitere ist Mutmaßung.

Nach Worten Jobmanns, der den von seinem Vater 1970 in Offenbach gegründeten Betrieb weiterführt, war

das Dach wahrscheinlich aus Kupfer, nun wurde Zinkblech verwendet. Und darauf hält die vermutlich früher benutzte Leinölfarbe „sicher nicht“. Also erfolgte der Anstrich mit modernsten Zwei-Komponenten-Lacken - alles andere sei unrealistisch gewesen. Die Farben, die für die beiden Dächer in maurischer Zeltarchitektur gewählt wurden: islamisches Grün und Altweiss für die fünf, beziehungsweise sieben Streifen pro Feld.

Auch der zierende Halbmond ist eine Nachbildung.

Seinerzeit war er vermutlich aus getriebenen Kupferblech, heute besteht er Edelstahl, das Jobmann vergoldete. Diebstahl lohnt übrigens nicht: weniger als ein Gramm 24-karätiges-Goldpulver sind aufgebracht...

Freude herrscht bei den Grünen: „Wir freuen uns darüber, dass der frühere Anziehungspunkt im Schlosspark wieder hergerichtet ist“, so Fraktionsvorsitzender Peter Schneider. Er hofft, dass die Besucher pfleglich mit dem Kleinod umgehen. Was den in unserer Zeitung befürchteten Vandalismus anbetrifft, so muss durch „soziale Kontrolle“ in Rumpenheim dafür gesorgt werden, dass der Holztempel „nicht wieder beschädigt wird“. Die Schließung des nordöstlichen Fußgängerzugangs zum Schlosspark hält Schneider für sinnlos und überflüssig.